



Hallo,
das Ferienlager unserer Jugend in Darmstadt war das Highlight unserer diesjährigen Freizeit-Aktivitäten. Was die Kids während der erlebnisreichen acht Tage alles erlebten, hat Marco Döring für die vorliegende Sonderausgabe unseres Informers zusammengefasst.

Ferienlager in Darmstadt

Unter dem Motto „Erleben. Staunen. Entdecken. ... Es ist für jeden etwas dabei.“ haben 22 Jugendliche und 10 Betreuer der DLRG acht abwechslungsreiche und erlebnisvolle Tage in der Wissenschaftsstadt Darmstadt erlebt.

Mit einem Bus des Unternehmens Werner Reisen und einem Privat-PKW sind wir am Donnerstag, den 28. Juli gegen 09:30 Uhr vom Bernhardus-Heim nach Darmstadt gefahren.

Darmstadt ist eine kreisfreie Stadt im Süden Hessens. Die Stadt gehört zum Rhein-Main-Gebiet und bildet eines der zehn Oberzentren des Landes Hessen. Darmstadt hat etwa 150.000 Einwohner, die Stadtregion etwa 431.000 Einwohner. Darmstadt ist nach Frankfurt am Main, Wiesbaden und Kassel die viertgrößte Stadt des Landes Hessen.

Ihre Bedeutung als Wissenschaftsstadt – dieser Titel wurde ihr 1997 vom Hessischen Innenministerium verliehen – verdankt sie der 1877 gegründeten Technischen Universität und den beiden Hochschulen mit insgesamt circa 38.000 Studenten sowie über 30 weiteren Forschungseinrichtungen und Instituten, darunter das GSI Helmholtzzentrum für Schwerionenforschung, das Europäische Raumflugkontrollzentrum (ESA/ESOC), die Europäische Organisation für die Nutzung meteorologischer Satelliten (EUMETSAT) und drei Institute der Fraunhofergesellschaft.

Darmstadts Ruf als Zentrum des Jugendstils geht auf die 1899 von Großherzog Ernst Lud-

wig eingerichtete Künstlerkolonie auf der Mathildenhöhe zurück.



Jugendherberge Darmstadt

Unsere Jugendherberge befand sich am Großen Woog, einem Naturbadensee in der Innenstadt von Darmstadt. Die Gesamtanlage mit der Insel, den Wettschwimmbahnen, dem 10-Meter-Turm, dem Familienbad und dem Woogsdamm mit Wärterhäuschen steht unter Denkmalschutz.

Zur flexiblen Tagesgestaltung nahmen wir bei Ausflügen anstatt dem warmen Mittagessen ein Lunchpaket in Anspruch. Auch ansonsten konnten wir zu allen Mahlzeiten eine gute, wohlschmeckende und abwechslungsreichen Verpflegung vom Buffet genießen.



Zimmerplakate

In dieser Jugendherberge hatten sich alle unsere Schlafräume im ersten Stockwerk befunden. Am ersten Abend, nachdem die Kinder und Betreuer in die Mehrbettzimmer eingeteilt wurden, und alle die Zimmer mittags belegt und eingerichtet hatten, lernten sich die



Teilnehmer durch Spiele besser kennen. Danach hieß es Zimmerplakate gestalten, die nach Belieben gemalt und gestaltet wurden. Doch bereits zuvor, genauer gesagt am Nachmittag, führten wir eine Stadtrallye durch, um die Umgebung und die Stadt besser kennen zu lernen. Das Stadtzentrum war lediglich 800 m von der Jugendherberge entfernt. Die Kinder teilten wir in mehrere Gruppen ein. Sie hatten die Aufgabe über 100 Fragen innerhalb einer bestimmten Zeit zu beantworten. Doch es waren nicht nur Aufgaben zur Stadt und Umgebung, sondern auch allgemeine Aufgaben. Eine Aufgabe war zum Beispiel während der Rallye eine nachweisbare gute Tat zu vollbringen. Eine weitere Aufgabe war ein Gedicht über das Lager in Darmstadt zu schreiben.

Eine Gruppe hat als gute Tat Obdachlosen Geld gespendet, sowie Müll von der Straße aufgehoben. Eine andere Gruppe hat in einem Einkaufsladen Einkaufsstützen für die Kunden an der Kasse gefüllt.



Stadt-Rallye

Zwei Gedichte hatten uns Betreuer besonders gut gefallen. Hier die Auszüge:
„Darmstadt liegt in Hessen, wo fast alle Bürger essen.
Der Ludwig ist hier sehr bekannt, weshalb er viele Statuen hatte erlangt.
Egal, ob Mc Donald's, C & A oder Fielmann, jeder Laden kommt hier gut an.“

Das Eis ist hier sehr teuer, besonders für uns und die Betreuer.

Klamotten gibt es hier in Mengen, in die sich die Frauen ungeduldig drängen. ...“

„Für diese Woche wünschen wir, dass alles gut wird hier.“

Wir wollen keine Minute vergeuden und alles unternehmen mit unseren Freunden.

Wir wollen schöne Sachen sehen, und nicht nur in der Herberge stehen.“



Im Kletterwald

Am Freitagvormittag stand der Kletterwald (Hochseilgarten) auf dem Programm. Nach



einer Einweisung in die Sicherungstechnik und das Durchlaufen eines Übungsparcours, konnten die Kinder selbständig in Gruppen, teilweise auch mit Betreuern in Parcours ab 4 m Höhe klettern. Ab Beginn der Einweisung standen uns 3 Stunden zur Verfügung.

Da es den Kindern so viel Spaß machte und sie zu keinem Ende kommen wollten, konnten wir die 3 Stunden etwas überschreiten.

Nachmittags gingen wir an den zuvor erwähnten Naturbadensee am Großen Woog.

Das Gewässer speist sich aus dem Darmbach, der Darmstadt durchquert. Das Wasser war wegen der geologischen Beschaffenheit etwas trüb. Am Anfang kostete es vielen etwas Überwindung in das trübe Nass zu springen. Doch kaum im warmen Wasser, probierte man auch noch die Rutsche und den Sprungturm aus, oder schwamm zur Badeinsel. Am Samstagmorgen fand kein Programmpunkt statt. Wir nutzten die Freizeit zum Schlendern durch die schöne Altstadt, zum Shoppen, zum Eis essen oder suchten schon mal ein Mitbringsel aus dem Ferienlager.



Beim Eis essen

Noch am selben Tag folgte am Nachmittag eine Besichtigung der Volkssternwarte in Darmstadt. Nach einer knappen Stunde Fußmarsch hatten wir das Ziel erreicht. Seit 1981 existiert das Observatorium auf der Ludwigshöhe, einem beliebten Ausflugsziel im Süden Darmstadts und eine der höchsten Stellen der Stadt. Die Beobachtungsinstrumente verteilen sich auf eine große Rolldach-Plattform und eine Kuppel. Darunter befanden sich Werkstätten, Ausstellungs- und Gruppenräume, ein Vortragssaal und eine umfangreiche Bibliothek mit über 600 Bänden astronomischer Literatur.

Robert Schabelski führte uns mit dem Thema „Unterwegs auf der Milchstraße“ durch einen astronomischen Nachmittag. Wir starteten von unserem Heimatplaneten, der Erde, zu

einem virtuellen Raumflug, der uns durch unser Sonnensystem zu den Sternen unserer Milchstraße und bis in das unheimliche Zentrum der Galaxis führte. Auf der spannenden Reise erkundeten wir farbenfrohe Planeten und Monde, leuchtende Fixsterne und Gasnebel, geheimnisvolle Pulsare und Schwarze Löcher. Während dem Vortrag konnten die Kinder jederzeit Fragen stellen. Alle waren sehr beeindruckt und dankten Robert Schabelsky nach seinem multimedialen Vortrag mit großem Applaus. Es blieb Zeit durch die verschiedenen Instrumente in den Himmel zu schauen. Hier konnte man die Sonnenflecken der Sonne erkennen.



In der Volkssternwarte Darmstadt

Rechtzeitig zum Abendessen machten wir uns wieder auf den Weg zur Jugendherberge. Doch die Kinder hatten so viel Hunger, dass sich der Name von Robert Schabelsky in „Robert Scheib-letten-käs“ änderte. Dieser Name ging den Kids und auch den Betreuern dem Rest vom Lager nicht mehr aus dem Kopf. Am darauffolgenden Sonntag hatten wir einen Termin im Schloss. Es waren einmal ein tapferer Prinz und eine schöne Prinzessin ... – so beginnen viele Märchen, die von einem sorgenfreien Leben, kostbaren Kleidern und prächtigen Schlössern berichten. Wie gestaltete sich aber tatsächlich der Alltag für die Adelsprösslinge an einem kleinen Hof wie

Hessen-Darmstadt? Genau dies haben wir in einem neunzigminütigem Rundgang erfahren. Nach dem Mittagessen ging das Programm gleich weiter. Hinter der geheimnisvollen Gittertür am Nord-Eingang des Biergartens verbarg sich wohl eines der eindrucksvollsten Baudenkmäler Darmstadts. Die Kühlkeller des ehemaligen Brauerei-Viertels auf der Mathildenhöhe. Rund ein Duzend Darmstädter Brauereien hatten hier bis zur Zerstörung im Zweiten Weltkrieg ihre Produktionsstätten. Während des Zweiten Weltkrieges dienten die Keller vielen Darmstädtern als Luftschutzräume und nach der Zerstörung der Stadt als Notunterkunft. Aufgrund des regen Interesses kann man heute an Führungen durch den Biergartenkeller teilnehmen.



Vor der Führung durch die Katakomben

Mit einem Helm und einer Taschenlampe ausgestattet, stiegen wir hinter der geheimnisvollen Gittertür in die kühlen Katakomben hinab. Nach circa eineinhalb kalten Stunden erblicken wir dann wieder das Tageslicht und genossen die sommerliche Wärme. Auf dem Rückweg zur Jugendherberge konnten wir auf dem Hochzeitsturm, dem Wahrzeichen Darmstadts mit etwa 48,5 m Höhe eine tolle Aussicht über und rund um die Wissenschaftsstadt genießen. Wer für das Treppensteigen nach dem langen Tag zu erschöpft war, konnte auch den Aufzug benutzen.



Montags war Erholung angesagt. Erst morgens durch Freizeit und nachmittags durch einen Aufenthalt am und im Naturbadesee. Das war die Ruhe vor dem Sturm. Denn der darauffolgende Dienstag war für alle der anstrengendste Tag des Lagers. Es folgte die Tageswanderung.



Fußmarsch zur Grube Messel

Zu Fuß machten wir uns bereits morgens nach dem Frühstück zum UNESCO Weltkulturerbe Grube Messel (Fossilienstätte) auf. Seit 1995 ist die Grube Messel das 1. UNESCO-Weltnaturerbe in Deutschland. Im Jahr 2009 sind zwei weitere Naturerbebeständen bzw. Gebiete hinzugekommen: das Wattenmeer der Nordsee und die alten Buchenwälder Deutschlands.

Die Grube Messel öffnet als „Fenster in die Vergangenheit“ einen fassettenreichen Blick in die Umwelt und das Leben der Eozän-Zeit vor etwa 48 Millionen Jahren. Wegen der Einzigartigkeit der Erhaltung, Vielfalt, Menge und Bedeutung ihrer Fossilien ist sie als UNESCO-Welterbestätte anerkannt worden. Sie hat damit denselben Status wie das Great Barrier Reef (Australien), der Grand Canyon (Arizona, USA) oder die weltweit größten Wasserfälle Iguazú (Argentinien/Brasilien). Das Seebecken war damals ein Maarkratersee. Die heutige Grube hat eine Ausdehnung von rund 800 m und einer Tiefe von etwa 65 m. Als wir die Grube durchquerten konnten wir uns fast nicht vorstellen, dass die Auswirkung der Maarexplosionen vor 47 Millionen Jahren bis in eine Tiefe von fast 2000 m reichen.



Führung durch die Grube Messel

Die Grube Messel war für uns ein „grünes Klassenzimmer“. Direkt am Ort des Geschehens, im Freien führte man uns an die Messel-Themen Vulkanismus, Regenwald, Fossilien und Evolution heran. Während der Führung durften wir selbst nach Fossilien suchen. Leider überraschte uns im letzten Teil der Führung ein heftiger Regenschauer. Erst stellten wir uns alle unter ein großes Sonnensegel. Nachdem der Regen nicht aufzuhören schien, machten wir uns schnell auf den Weg zum multimedialen und interaktiven Besucherzent-

rum. Hier nahmen wir unser gerichtetes Lunchpaket ein und hielten uns für wenige Stunden auf. Im Besucherzentrum, dessen Architektur bereits zahlreiche Auszeichnungen und Preise erhalten hat, konnten wir in die Themenvielfalt unserer „Zeit und Messel Welten“ einsteigen und in diese „eintauchen“. Die Ausstellung gab uns Impulse, unsere „Umwelt Erde“ bewusst neu wahrzunehmen.



Fossilien suchen

Der Regen hatte zum Glück inzwischen aufgehört. Der Rückweg betrug wie der Hinweg etwa 8 km. Nach zwei Drittel Wegstrecke legten wir eine längere Pause am Steinbrücker Teich ein. Hier im beliebten Naherholungsziel konnten wir eine Partie Minigolf spielen oder Tretboot fahren.



Minigolf



Im Tretboot in Seenot

Wie am Dienstagmorgen, haben wir ebenfalls am Mittwochmorgen unser Lunchpaket für das Mittagessen gerichtet. An diesem Tag lag unser letztes Ausflugsziel nur einen knappen Kilometer entfernt, das im Gegensatz zum Vortag bequem zu erreichen war. Es hieß auf zum Vivarium Zoo.

Lautstarke Affen, farbenprächtige Vögel, tropische Fische und exotische Reptilien haben hier in naturnah gestalteten Gehegen, Terrarien und Aquarien ihr Zuhause. Auf 4 Hektar Fläche leben 1.500 exotische und einheimische Tiere in 150 Arten. Rund 700 Tiere in 87 Arten befinden sich in der Aquarien- und Terrarienhalle des Zoos.



Im Zoo: Eule (links)

Die Teilnahme an zahlreichen nationalen und internationalen Zuchtprogrammen unterstreicht die Artenschutz-Arbeit in Darmstadts Zoo. So lebt hier eine der europaweit bedeutendsten Zuchtgruppen der stark bedrohten Schopfmakaken. Bemerkenswerte Zuchterfolge haben den Zoo aus Südhessen über die Grenzen unseres Landes bekannt gemacht. So gelangen die Welterstzucht der Krokodilschwanz-Höckerechse und die Zoo-Welterstzucht des kleinen Vasapapageien in Darmstadt.



Der Riesenschildkröte auf der Spur

Tierfreunde sind hier im Vivarium Zoo voll auf ihre Kosten gekommen - das Artenangebot ist vielfältig, und hautnahe Tierbeobachtungen ermöglichten in der begehbaren Känguru-Anlage und dem Streichelzoo mit Afrikanischen Zwergziegen intensive Begegnungen, Auge in Auge. Die abwechslungsreiche Welt von exotischen und einheimischen Tieren machte diesen Ausflug zu einem weiteren Erlebnis unseres Ferienlagers. Des Weiteren konnten sich die Kinder auf einem Abenteuerspielplatz austoben.

Nachmittags besuchten wir den Badensee an unserer Jugendherberge zum dritten und letzten Male.



Gipsmasken basteln

Neben dem bisher aufgeführten Tagesprogramm verbrachten wir natürlich auch die Abende gemeinsam. Darunter zählten u. a. ein Themenabend, zwei Bastelabende (Gipsmasken herstellen und bemalen), ein DVD-Abend, ein Besuch im Biergarten sowie eine einstündige Nachtwanderung.



Sketchvorführung bei der „Unterhaltung am Hofe“



Die Jury der „Unterhaltung bei Hofe“

Der Themenabend stand unter dem Motto „Unterhaltung am Hofe“. Die Kinder durften ihre verrückten oder besonders guten Talente in zwei Runden vorführen. Hierzu hatte jede Zimmerbelegung eineinhalb Stunden Zeit ihre Präsentationen vorzubereiten. Eine Betreuerjury, die aus der Königin Melanie, dem König Manuel, und dem Hofnarr Marco bestand, hatte danach die schwere Aufgabe die Leistungen zu bewerten und den Sieger zu nominieren. Das war gar nicht leicht für die Jury, da eine Vorstellung die andere übertraf. Der Ritter Tom beobachtete das ganze Geschehen, ob es mit rechten Dingen vorstättenging.



Turngala bei der „Unterhaltung am Hofe“

Am Mittwochabend haben wir dann alle unsere Koffer für die Heimfahrt am folgenden Tag gepackt. Nach einer Woche Aufenthalt war es auch durchaus notwendig, das ein oder andere Zimmer, gründlich aufzuräumen und zu putzen. Donnerstags kamen wir alle gegen Mittag schließlich wieder in Malsch an. Das diesjährige Lager wurde dem Motto „Erleben. Staunen. Entdecken. ... Es ist für jeden etwas dabei.“ durchaus gerecht. Sehr viel Spaß, Gruppenerlebnis, Erfahren der eigenen Fähigkeiten und das Gefühl für Umwelt und Natur standen während der vergangenen Ferienlagertage im Vordergrund.

Dieses Ferienlager in Darmstadt machte sicherlich jedem Spaß und zählt für uns be-



stimmt wieder zu einem der Glanzlichter dieses Jahres. Wir hoffen natürlich auch im nächsten Jahr zahlreiche Teilnehmer zu unserem „kleineren“ Lager begrüßen zu dürfen. Zum Schluss möchten sich Martin Reiner und Marco Döring (Ressortleiter „Fahrten und Lager“) bei allen Teilnehmern, Betreuern und Helfern ganz herzlich für die Unterstützung beim diesjährigen Ferienlager bedanken und hoffen, dass alle im nächsten Jahr wieder dabei sind. -md-



Martin & Marco

